

1. Programmatische Vorgaben aus der Geschichte des Schulträgers und der Schule

a. Geschichte der Schule

Das Franziskusgymnasium in Lingen-Laxten geht aus der Mädchen-Oberschule im St. Georgsstift Thuine hervor, die dort 1946 mit dem Ziel der Mädchen-Förderung im ländlichen Raum eingerichtet worden ist. In den 60er Jahre macht ein Anstieg der Schülerzahlen die Errichtung eines neuen Schulgebäudes notwendig. Da aber zu diesem Zeitpunkt schon eine hohe Anzahl von Schülerinnen aus Lingen kommt, erscheint die Errichtung einer Parallelabteilung des Thuiner Mädchen-Gymnasiums in Lingen-Laxten sinnvoll. Im August 1967 kann hier mit 254 Schülerinnen aus Lingen und Umgebung der Unterricht aufgenommen werden. Die Schülerzahlen steigen stetig an. 1968/69 wird das Schulgebäude vor Ort um eine Turnhalle ergänzt, in den nächsten Jahren folgen naturwissenschaftliche Fachräume.

In den 70er Jahren lösen große schulpolitische Änderungen die Diskussion um die Öffnung der Schule auch für Jungen aus. Zum Schuljahr 1976/77 werden erstmals Jungen in die 5. und 11. Klasse aufgenommen. Diese Entscheidung zur Koedukation macht eine Änderung des Schulnamens erforderlich. Seit Beginn des Schuljahres 1977/78 trägt unsere Schule den Namen „Franziskusgymnasium“.

b. Der Schulträger

Am 25. Mai 1857 kommen auf Bitten des damaligen Pfarrers von Thuine zwei Kreuzschwestern aus Straßburg ins Emsland. Eine von ihnen ist die damals noch sehr junge Schwester Anselma. Neben der Pflege von Typhuskranken in Thuine und Umgebung widmen sich die Schwestern von Anfang an der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen.

Die Not der Kranken, Armen und der durch den Tod der Eltern verwaisten Kinder in Thuine versteht Schwester Anselma als Anruf Gottes, dem sie sich nicht entziehen will. Als verschiedene Umstände die Generaloberin von Straßburg dazu veranlassen, sämtliche Schwestern aus Thuine abziehen, reift in ihr nach langem Ringen der Entschluss, weiterhin in Thuine zu bleiben. Am 25. November 1869 kommt es folglich zur Gründung einer neuen Ordensgemeinschaft im St. Georgs-Stift zu Thuine, der „Kongregation der Franziskanerinnen vom hl. Martyrer Georg“. Als Grundlage ihrer Lebensform nimmt die Gemeinschaft die franziskanische Ordensregel an.

Nach dem Vorbild des Heiligen Franziskus und der Weisung ihrer Gründerin Mutter M. Anselma versuchen die Thuiner Franziskanerinnen auch heute, den Spuren Jesu Christi zu folgen und in ihrem Dienst die Liebe Gottes den Menschen sichtbar zu machen.

c. Das Schullogo

In diesem Sinne bilden die Anfangsbuchstaben unseres Schulnamens den Mittelpunkt unseres Schullogos. Das F und das G verdeutlichen in stilisierter Form die Beziehung zweier Personen. Die stehende Person breitet schützend die Arme aus, um der sitzenden – in sich gekrümmten – Person den nötigen Schutz zu bieten. Die Darstellung eines Kreuzes durch die besondere Anordnung des Buchstabens F verdeutlicht die Grundlage unseres pädagogischen Handelns: Die befreiende Botschaft Jesu und das Leben und Wirken des Hl. Franz von Assisi (vgl. Leitbild).

2. Vorbemerkungen

Unser Schulprogramm will unser Leitbild und seine Ideen im Hinblick auf das programmatische Profil unserer schulischen Arbeit konkretisieren. Es soll dadurch deutlich werden, dass die geistige Grundlage des Franziskusgymnasiums nicht nur Anspruch, sondern auch Realität im Schulalltag ist und bleiben soll.

In den folgenden Ausführungen finden sich die besonderen Felder unseres Schulprofils, die über das eigentliche „Kerngeschäft“ einer allgemeinbildenden Schule, nämlich die Schüler zu Schulabschlüssen zu qualifizieren, hinausgehen und in besonderer Weise dem Anspruch des Leitbildes entsprechen.

Wir sind der Meinung, dass es innerhalb eines Schulprogramms nicht der ausdrücklichen Erläuterung bedarf, dass in allen Fächern zeitgemäße Lehr- und Lernmethoden als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Ebenso darf die gewissenhafte Beachtung der didaktischen und methodischen Vorgaben als grundlegend für die schulische Arbeit angesehen werden.

3. Unterricht

a. Sprachliches Unterrichtsfeld

Im sprachlichen Unterricht geht es zentral um das Erlernen von Sprache und die Vermittlung und Förderung von Literaturkenntnissen und Literaturverständnis. Ein breites Spektrum von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten soll dieser Zielsetzung an unserer Schule gerecht werden.

- Das Fach Deutsch fühlt sich in der Unterstufe neben der Verfeinerung der Sprachkompetenz der Muttersprache vor allem dem Leseverstehen verpflichtet. Diese Schlüsselqualifikation soll u.a. durch die Teilnahme an Lesewettbewerben durch Lesen von alters- und interessengerechten Ganzschriften sowie durch das Führen von Lesetagebüchern vermittelt werden. Eine mit aktueller Kinder- und Jugendliteratur ausgestattete Unterstufenbücherei, die in enger Kooperation mit der Stadt- und Hochschulbibliothek Lingen auf dem neuesten Stand gehalten wird, bietet gute Möglichkeiten, den Deutschunterricht zu begleiten. Darüber hinaus bieten die Lese- und Kreativ-AG sowie die jährlich angebotene Teilnahme am Juliusclub in den Sommerferien vielfältige Möglichkeiten, die Freude am Lesen zu wecken und zu fördern.
- In der Sekundarstufe I liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Förderung der Medienkompetenz durch die Teilnahme an Zeitungsprojekten. Bei der Auswahl von Lektüren wird darauf geachtet, dass diese die Lebenswirklichkeit der Schüler widerspiegeln.
- In der Oberstufe geht es darum, Literatur als eine künstlerische Form der Auseinandersetzung mit den Grundproblemen des Lebens zu vermitteln, die im Laufe der Geschichte zwar unterschiedliche Darstellungs- und Ausdrucksformen erhalten haben, aber in ihrem Kern nach wie vor aktuell sind. Gleichbedeutend ist es, den Stellenwert von Literatur für Kultur und Gesellschaft zu vermitteln und für sich erfahrbar zu machen.

Somit ist der Deutschunterricht an unserer Schule bestrebt, seinen Beitrag zur **Persönlichkeitsbildung** unserer Schüler zu leisten.

- Bei der Arbeit im Fremdsprachenunterricht werden besondere Schwerpunkte in der Mittelstufe gesetzt, da erst zu diesem Zeitpunkt die erforderliche Grundlagen-Sprachkompetenz vorhanden ist, die nun ausgebaut und verfeinert wird. Im Vordergrund stehen dabei das Lese- und Hörverständnis sowie die Mitteilungskompetenz. Durch die Teilnahme an Fremdsprachenwettbewerben soll diese weiter gefördert werden.
- Der Erwerb von Memorations- und Präsentationstechniken begleitet den Sprachenunterricht durch alle Jahrgänge.
- Über die Möglichkeit von Brieffreundschaften und das Angebot der Teilnahme am England- und Frankreichaustausch mit unseren Partnerschulen in Barrow-in-Furness, Compiègne und Paris können die Schüler direkt Kontakt mit dem Land ihrer Fremdsprache aufnehmen, ihre Kenntnisse anwenden und ihren kulturellen Horizont erweitern.
- An unserer Schule gibt es die Möglichkeit, Business-English-, und DELF-Zertifikate zu erwerben – jeweils gute Eingangsvoraussetzungen für zahlreiche Studiengänge und Berufsausbildungen. In diesem Bereich arbeiten wir eng mit der VHS Lingen zusammen. Im Fach Latein können alle Latinum-Abschlüsse erworben werden.
- Umgang mit Sprache ist untrennbar von kreativer Auseinandersetzung mit und Gestaltung durch Sprache. An unserer Schule gefördertes „Produktionsorientiertes Schreiben“ und „Darstellendes Spiel“ sowohl im Fach Deutsch als auch in den Fremdsprachen lassen Sprache greifbar und lebendig werden. Theater- und Kinobesuche begleiten den Sprachenunterricht aller Jahrgänge, um szenische und filmische Umsetzung von Literatur auf Methode und Wirkung zu untersuchen.

b. Musisch-künstlerisches Unterrichtsfeld

Wir legen Wert darauf, unseren Schülern möglichst optimale Bedingungen einzuräumen, ihre **kreativen Fähigkeiten** über das rein Kognitive hinaus zu erkennen und auszuschöpfen.

- Das Vororchester für die Jüngsten, das allgemeine Schulorchester für die Fortgeschritteneren, die Big Band sowie Unter-, Mittel- und Oberstufenchöre bieten umfassende Möglichkeiten, unter professioneller Anleitung gemeinsam zu musizieren. Dabei sollen vor allem individuelle Begabungen und die sozialen Kompetenzen gefördert werden. Die Erfahrung und Einsicht, dass Musizieren in Gemeinschaften große Freude bringt und zugleich Disziplin und Rücksichtnahme erfordert, können vielen Schülern in ihrer **Persönlichkeitsbildung** gute Unterstützung leisten. Seit Jahren wird uns immer wieder von teilnehmenden Schülern bestätigt, wie hoch der persönliche Gewinn für jeden einzelnen von ihnen war.
- So gibt es regelmäßig Vorspielabende und Konzerte in und außerhalb der Schule, darunter auch große Produktionen im Lingener Theater an der Wilhelmshöhe und im Kulturforum Sankt Michael, die von allen Beteiligten persönliches Engagement, die Übernahme von Verantwortung und Gewissenhaftigkeit verlangen. Die Bühnen-, Licht- und Tontechnik stellt dabei ein weiteres interessantes Betätigungsfeld dar. Auch künftig sollen und können die Live-Atmosphäre und die große Resonanz beim Lingener Publikum unseren Schülern in der Herausbildung ihres Selbstbewusstseins nachhaltige Dienste erweisen.
- Im Bereich der bildenden Kunst ist es uns wichtig, dass unsere Schüler nicht nur in der kunstvollen Gestaltung ihres Schulgebäudes ihren kreativen Fähigkeiten Ausdruck verleihen können, sondern sie sollen auch Gelegenheit bekommen, künstlerische Ideen und Konzepte in der städtischen und regionalen Öffentlichkeit zu realisieren. Regelmäßige Ausstellungen und die künstlerische Gestaltung öffentlicher Räume und Orte motivieren die Schüler ganz besonders, sich mit ihren Arbeiten zu identifizieren und zugleich eine gemeinschaftliche Verbundenheit zu entwickeln – eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Qualifizierung in den Schlüsselkompetenzen Teamarbeit und Kommunikationsfähigkeit. Wir folgen mit diesem Anliegen ebenfalls der Einsicht, dass die Schule kein hermetisch geschlossenes Gebilde ist, sondern unseren Schülern im Großen und im Kleinen das **Tor zur Welt** öffnen muss. Den Bereichen Kunst, Musik und Theater kommen in diesem Prozess eine besondere Bedeutung zu.
- Das darstellende Spiel und regelmäßige Theaterproduktionen sind weitere Eckpfeiler des künstlerisch-musischen Profils unserer Schule. Neben klassischen Bühnenstücken und Projekten, die verschiedene Fächer und Arbeitsgruppen miteinander verbinden, ist die kontinuierliche Kooperation mit dem benachbarten Christophoruswerk zu nennen, die vor allem unsere jüngeren Jahrgänge anspricht, gemeinsam mit behinderten Kindern und Jugendlichen Theater zu spielen. Neben den schon erwähnten Erlebnismöglichkeiten sollen hier ganz besonders die **Soziale Verantwortung**, die Sorge für den Anderen und die gegenseitige Wertschätzung im Bewusstsein unserer Schüler verankert werden.

c. Gesellschaftswissenschaftliches Unterrichtsfeld

Die gesellschaftswissenschaftlichen Lernfelder stehen in besonderem Kontext zu den Bereichen **Kognitive Kompetenz, Soziale Verantwortung** und **Tor zur Welt**, wie sie das Leitbild unserer Schule beschreibt. In der Überzeugung, dass die Menschen durchaus aus ihrer Geschichte lernen können, wird hier der Zusammenhang von früher – heute – morgen unter einer Vielzahl von wissenschaftspropädeutischen Fragestellungen beleuchtet. Die europäische und globale Friedenspolitik soll einen Schwerpunkt darstellen. Die Analyse aktueller und historischer politischer, sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Problemfelder kann dabei als eine sinnvolle Möglichkeit erkannt werden, die eigene, ganz persönliche Zukunft und diejenige der kommenden Generationen verantwortungsvoll und zuversichtlich zu gestalten.

- Wir streben ausdrücklich an, unseren Schülern greifbare Maßstäbe und Kriterien zu vermitteln, mit deren Hilfe sie politische Inhalte, deren institutionelle Rahmenbedingungen und deren prozessuale Dimensionen ausgewogen und vernunftgeleitet beurteilen können. (Wirtschafts-)Planspiele wie das Management Information Game, das Börsenspiel der Sparkassen und weitere projektorientierte

Aktivitäten und Wettbewerbe werden über den Unterricht hinaus auch künftig die Notwendigkeit wirtschaftspolitischer Problemlösungen in das Bewusstsein unserer Schüler bringen.

- Die kontinuierliche Verbindung und Kooperationen mit sozialen und politischen Institutionen der Stadt Lingen, des Landkreises Emsland und mit ortsansässigen Wirtschaftsunternehmen eröffnen den Schülern insbesondere Erfahrungen mit der politischen Wirklichkeit und tragen somit zu einem realistischen Politikverständnis bei. Der historische Blickwinkel richtet sich in besonderer Weise auf die jüngere und alte Geschichte der Stadt Lingen, des Emslandes und der Region.
- Die Zusammenarbeit mit beispielsweise christlich-jüdischen Einrichtungen und dem Stadtarchiv lassen Geschichte authentisch und begreifbar werden und machen es möglich, sie vor Ort wissenschaftlich zu erforschen.
- Die bildungsorientierten Studienfahrten der Oberstufe sind eng mit dem gesellschaftswissenschaftlichen Lernfeld verbunden. Die geografische Orientierung unserer Schüler in der Welt als Grundlage für deren Erkennen ist genuiner Ansatz der erdkundlichen Perspektiven. Die zwiespältige Rolle des Menschen als Veränderer und Gestalter der (Um-) Welt wird hier ebenso reflektiert wie dessen ethische Verantwortung im Sinne des Schöpfungsgedankens.
- Das für die Schüler der Jahrgangsstufe 10 verbindliche Betriebspraktikum dient der **Berufsorientierung** und ist bewusst mit den gesellschaftspolitischen Schwerpunktfächern verzahnt. Deren interdisziplinärer Bezug zu den Fächern Deutsch, Religion, Kunst (Architektur), Musik, dem Seminarfach (u.a.) und beispielsweise der Radio-AG spiegelt die umfassende Komplexität des Bereichs wider. Die laufende Profilierung des schon Vorhandenen wird sich weiterhin schülergerecht und realitätsnah an den gesellschaftlichen Entwicklungen und deren medialer Kommunikation orientieren.

d. Mathematisch-naturwissenschaftliches Unterrichtsfeld

Solide und breit angelegte naturwissenschaftliche Kenntnisse gehören zweifellos zu den Kernkompetenzen schulischer Bildung. Wir möchten das Interesse der Schülerinnen und Schüler für Naturwissenschaften wecken und fördern.

- Für den naturwissenschaftlichen Unterricht sind die Schülerexperimente ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit. Bei praktischen Untersuchungen, zum Beispiel mit dem Mikroskop oder bei Experimenten, die durch eine Kameraübertragung für alle Schüler sichtbar gemacht oder mithilfe digitaler Messsysteme ausgewertet werden können, soll das Begreifen gefördert werden. Das Arbeiten mit Modellen bekommt im Laufe der Schulzeit mit Zunahme des Abstraktionsniveaus einen wachsenden Stellenwert.
- Die Förderung des logisch analytischen Denkens ist ein gemeinsames Ziel aller Naturwissenschaften und der Mathematik. Entsprechend den Vorgaben des Kultusministeriums werden offene, problemlösende Ansätze bevorzugt. Daher wird schon ab Klasse 6 im Mathematikunterricht der CAS-Taschenrechner eingesetzt.
- Die an unserer Schule stark geförderte Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben wie „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ fördert auf besondere Weise exakte Organisation und wissenschaftliches Arbeiten.
- Als Schule, die sich ausdrücklich zu den **Grundlagen** des Christentums bekennt, ist es für uns wichtig, den Schülern sowohl die grundsätzliche Vereinbarkeit der christlichen Grundhaltung mit den Erkenntnissen der modernen Naturwissenschaften zu vermitteln als auch auf die ethischen Grenzen technischer Möglichkeiten hinzuweisen. Um Schüler zu einer Verantwortung für die Erhaltung der Schöpfung zu erziehen, geben wir ihnen auch außerhalb des Unterrichts durch Projekte (Waldjugendspiele, Waldsäuberungsaktion) und Arbeitsgemeinschaften (Umwelt-AG) die Chance Natur zu erleben.

- Im Sinne einer Zukunftsorientierung finden zudem Kooperationen mit der Fachhochschule und mit Wirtschaftsunternehmen (RWE, Areva, Gaz de France-Suez) statt. Die Fachgruppe Physik arbeitet mit dem Institut für Didaktik der Physik der Universität Osnabrück zusammen. Neben konkreten Unterrichtsprojekten entstehen aus dieser Kooperation zudem Facharbeiten, deren Themenstellung durch Experimente an der Universität Osnabrück erst ermöglicht werden.

e. Religiöses Unterrichtsfeld

Als katholische Schule in Ordensträgerschaft wissen wir uns dem christlichen Glauben als Grundlage für unsere Arbeit in besonderem Maße verpflichtet. Die im Folgenden angesprochenen Aspekte beziehen sich auf ein Verständnis von Religion, das über den konkreten Religionsunterricht mit seinen curricularen Vorgaben, seinen vielfältigen methodischen Arbeitsmöglichkeiten und kreativen Ausdrucksformen hinausgeht.

- Durch die an unserer Schule regelmäßig stattfindenden Schul-, Stufen- und Klassengottesdienste soll den Schülern die Erfahrung ermöglicht werden, die Bedeutung von gemeinschaftsstiftenden Gottesdienstfeiern mit ihren Symbolen und Zeichen zu ermessen.
- Der bei uns zu jedem Schultag gehörende Einstieg in den Tag – ob als Gebet oder als frei gestaltete Meditation – kann dazu dienen, in die Betriebsamkeit des Schultages die Ruhe und die Besinnung auf Wesentliches zu stellen. Dieses Anliegen kann der Aufenthalt in unserem „Raum der Stille“ unterstützen, der bewusst als Gegenstück zum gewöhnlichen Klassenraum zu sehen ist.
- Im Jahrgang 9 finden für alle Klassen Besinnungstage statt, die als Schulgemeinschaftstage von einem externen Teamerkreis außerhalb des Hauses durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit dem Dekanatsjugendbüro wird ebenfalls für die Schüler des Jahrgangs 9 ein „Glaubenstag“ nach dem Vorbild der Glaubenswoche des Bistums Osnabrück organisiert. Beide Maßnahmen sehen wir als ein Angebot unserer Schule an die jungen Menschen, solchen Gedanken und Themen gebührend Platz zu geben, für die Schule in ihrem normalen Alltag nicht immer Möglichkeiten bietet, obwohl sie in der Lebenswelt der Jugendlichen in Teilen verborgen von großer Bedeutung sind.
- Aktives Tun soll die theoretische Beschäftigung ergänzen und komplettieren: Ob die Teilnahme am Misereorfastenmarsch, an Kirchentagen oder an sozial karitativen Projekten mit den Projektpartnern wie Kirchengemeinden, der Tagesbildungsstätte des Christophoruswerkes oder dem SKM – immer geht es auch um die Vermittlung von christlichen Werten durch den konkreten Einsatz.

f. Sportliches Unterrichtsfeld

Unsere Dreifach-Großraumporthalle und großzügig angelegte Außensportanlagen genügen den Anforderungen eines modernen Sportunterrichtes. Sie ermöglichen auch die Vorbereitung auf Wettkämpfe und sportliche Veranstaltungen, die außerhalb des schulischen Sportunterrichtes stattfinden.

- An unserer Schule werden im Sportunterricht Theorie und Praxis durch eine Vielfalt von Methoden auf besondere Weise verknüpft. Das sportliche Unterrichtsfeld weiß sich damit der im Leitbild angesprochenen Ganzheitlichkeit des Lernens verpflichtet.
- Unter dem Leitsatz „Schüler für Schüler“ übernehmen ältere Schüler in der Betreuung von jüngeren Schulmannschaften genauso Verantwortung wie im Einsatz als Wettkampfleiter oder Kampfrichter.
- Unsere Schule legt Wert darauf, sich in Einzel- und Mannschaftswettkämpfen mit anderen zu messen. Die regelmäßige Teilnahme am Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich. Die Vermittlung von Teamgeist sowie der Bedeutung von Regeln und Rücksichtnahme im Sport dient damit dem Erwerb wichtiger Kompetenzen über den rein sportlichen Bereich hinaus.
- Besonders für die jüngeren Schüler bietet die Möglichkeit zur Nutzung der Sportanlagen in den Pausen und außerhalb der Schulzeiten die Gelegenheit, ihren Bewegungsdrang auszuleben.

4. Über die Fächer hinaus

a. Lernen lernen

Wichtige pädagogische Ziele der Allgemeinbildung sind Mündigkeit und Selbstständigkeit. Dazu bedarf es nicht nur fachlicher, sondern auch methodischer Kompetenzen. Die Methodenförderung geschieht an unserer Schule zum einen im jeweiligen Fachunterricht, da bestimmte Methodenbereiche den Fächern und Jahrgängen zugewiesen sind. Zum anderen sieht unser Methodenkonzept ein gezieltes Methodentraining für alle Jahrgänge vor, das nicht nur einzelnen Fächern zuzuordnen ist. Damit werden die Schüler unterstützt, ihr eigenes Lernen und Arbeiten planvoll zu steuern und sich selbstständig neues Wissen anzueignen.

- Wir nutzen die guten Möglichkeiten, die unsere zwei Computerräume mit 33 bzw. 17 Computer-Arbeitsplätzen, zwei mobile Laptopstation mit jeweils 17 Laptops sowie mit Laptop-Beamer-Kombinationen ausgestattete Medienwagen in sämtlichen Fachräumen bieten. Neben dem Erwerb von Techniken im Umgang mit Hard- und Software legen wir Wert auf die Sensibilisierung für mögliche Gefahren digitaler Medien.
- In den Klassen 5 und 6 erproben die Schüler innerhalb von festgelegten Methodentagen unterschiedliche Lerntechniken und Lernstrategien.
- Im 9. Jahrgang finden in Zusammenarbeit mit Studenten der Fachhochschule zwei Methodentage statt, die das freie Sprechen vor anderen und die Reflexion des eigenen rhetorischen Verhaltens zum Schwerpunkt haben. Methoden der Visualisierung unter besonderer Berücksichtigung digitaler Medien spielen dabei eine zentrale Rolle.
- Das Seminarfach in der Qualifikationsphase ist fächerübergreifend angelegt. Darum versuchen wir an unserer Schule, das Angebot an Seminarfächern für jeden Jahrgang möglichst nach fächerübergreifenden Aspekten auszurichten. Innerhalb des Seminarfaches soll den Schülern damit u.a. auch die Bedeutung wissenschaftlicher Untersuchungsmethoden vermittelt werden. Die Schüler werden angeleitet, Literatur- und Materialrecherchen in verschiedenen Datenbanken (Bibliotheken, Archiven, Internet) durchzuführen und zu vergleichen; formale Aspekte wissenschaftlicher Arbeit werden innerhalb der Erstellung der Facharbeit behandelt.
- Schüler mit besonderer Begabung sollen möglichst konstruktiv in den Lernprozess der Klasse integriert – und nicht sozial isoliert – werden. Dadurch, dass sie ihre Fähigkeiten produktiv in den Lernprozess der Klasse einbringen, können einerseits alle – besonders auch die schwächeren – Mitschüler profitieren; andererseits werden sie durch diese Verantwortung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung bestärkt. Über den Klassenunterricht hinaus soll ihnen Gelegenheit gegeben werden, ihre Fähigkeiten im Rahmen zusätzlicher schulischer und außerschulischer Angebote zu entfalten: **Arbeitsgemeinschaften** (z.B. Fremdsprachen-Wettbewerb, „Schüler experimentieren“, „Jugend forscht“), Projekte, Teilnahme an Ferienakademien u.a.

b. Schulleben

Die Atmosphäre und das Miteinander in der Schule ist in einem nicht unerheblichen Maße geprägt von einem Bereich, der den schulunterrichtlichen und curricularen Rahmen verlässt. Lernen spielt sich dort erfolgreich ab, wo es ganzheitlich geprägt ist und in einer Umgebung stattfindet, die Wohlfühlen und Zufriedenheit ermöglicht und fördert. Dies ist uns Leitsatz bei der Gestaltung unseres Schullebens über den Fachunterricht hinaus.

- Ein regelmäßig stattfindendes Schulfest stärkt die Schulgemeinschaft. Es fügt den Beitrag einer jeden Klasse und eines jeden Kurses zu einem Ganzen zusammen und macht den Tag zu einem gemeinsamen Feiertag für die ganze Schulgemeinschaft.
- Die Tradition von Klassen- und Kurstreffen außerhalb von Schulgebäude und Unterrichtszeit ermöglicht ein besseres Kennenlernen untereinander.

- Der Kontakt zu der großen Gruppe von ehemaligen Schülern wird über Ehemaligentreffen und Sportturniere wachgehalten.
- Unsere Schule macht sich dort als Schulgemeinschaft auf den Weg, wo z.B. Kirchentage oder Ausstellungen einen guten Anlass dazu bieten.

5. Über die Schule hinaus

Das Leitbild unserer Schule fordert uns auf, unseren Schülern das **Tor zur Welt** zu öffnen. Dieser Anspruch beinhaltet selbstverständlich die Aufgabe, unsere unterrichtlichen Lehr- und Lerninhalte auf ihre Relevanz für die gegenwärtige und zukünftige Lebenswelt auszurichten. Um aber diese Relevanz den Schülerinnen und Schülern auch konkret erfahrbar zu machen, sorgen wir darüber hinaus dafür,

- dass von Veranstaltungen unserer Schule Impulse ausgehen für die Gestaltung unserer gesellschaftlichen Umgebung,
- dass wir in der Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern Anregungen bekommen und geben,
- dass wir ein realistisches Bild vermitteln von den Anforderungen der Berufswelt und des Studiums.

a. Veranstaltungen

Inhalte und Ergebnisse unserer schulischen Projekte sind nach unserem Verständnis nicht Selbstzweck, sondern stehen in enger Vernetzung mit dem kulturellen, sozialen und politischen Umfeld. Auf vielfältige Weise erfahren so unsere Schüler, dass sie prägenden Einfluss nehmen können:

- Durch Konzerte, Theateraufführungen, Ausstellungen und künstlerische Projekte wenden wir uns an die kulturell interessierte Öffentlichkeit der Stadt Lingen und bereichern so die Vielfalt des Kulturlebens.
- Kirchliche und kommunale Veranstaltungen der Stadt Lingen werden durch Projektgruppen verschiedener Unterrichts- und Seminarfächer mitgestaltet, z.B. Gedenkfeier zur Reichspogromnacht, Lingener Nacht der Kirchen, Misereor-Solidaritätslauf.
- Die **Soziale Verantwortung** für gerechte und humane Verhältnisse in unserer Gesellschaft nehmen unsere Schüler durch konkrete Hilfsaktionen wahr, wie z.B. „Aktion Schülerhilfe“ (für Projekte des SKM), regelmäßige Teilnahme an der Blindensammlung, vielfältige Unterstützungs-Aktionen einzelner Klassen für nationale und internationale Hilfsorganisationen.
- Medienauftritte bei der Ems-Vechte-Welle, in der „Lingener Tagespost“ und im „Kirchenboten“ vermitteln kommunikative Kompetenz und die Fähigkeit, eigene Auffassungen wirkungsvoll in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

b. Kooperationen

Für unsere realitätsnahe pädagogische Arbeit dürfen wir nicht „im eigenen Saft schmoren“, sondern wir öffnen die Tore unserer Schule für den Weg zu außerschulischen Lernorten und für die Einbeziehung wichtiger Impulse aus der Arbeit regionaler Institutionen und Unternehmen:

- Durch die regelmäßigen Begegnungen mit der benachbarten Tagesbildungsstätte des Christophoruswerks (z.B. gemeinsame Theater-AG, Adventstreffen) ermöglichen wir unseren Schülern, Schwellenängste abbauen und sich der eigenen Grenzen bewusst zu werden.
- Die Einbeziehung von Angeboten der Musikschule in unsere schulische Arbeit erleichtert es interessierten Schülern, ein neues Instrument zu erlernen.

- Die regen Kontakte mit der Lingener Stadt- und Hochschulbibliothek wecken und fördern das Interesse am Lesen und unterstützen die bibliographische Vorbereitung für Referate und Facharbeiten.
- Die fachliche Kompetenz der Lingener Fachhochschule nutzen wir für unsere medienpädagogischen und naturwissenschaftlichen Unterrichtsziele.
- Die vertraglich vereinbarte Kooperation mit unserem Partnerunternehmen Gaz de France-Suez und die enge Zusammenarbeit mit anderen regionalen und überregionalen Wirtschaftsunternehmen vermittelt unseren Schülern realistische Einblicke in die ökonomischen und naturwissenschaftlich-technischen Zusammenhänge (z.B. Management Information Game, Betriebserkundung bei der RWE, Fachvorträge aus der BP-Raffinerie, Facharbeiten in Wirtschaftsunternehmen).
- Die regelmäßigen Begegnungen mit unseren **Partnerschulen** in Compiègne, Paris, Barrow-in-Furness und Bielawa sorgen neben der Verbesserung der Sprachkompetenz für tolerante und respektvolle Verständigung über die Grenzen von Nationen und Weltanschauungen hinweg.

c. Berufsorientierung

Neben den Zielen der Persönlichkeitsbildung und der Vermittlung einer breiten Allgemeinbildung muss unsere pädagogische Verantwortung natürlich auch darauf gerichtet sein, die Schülerinnen und Schüler bei einer adäquaten Berufs- und Studienwahl für die Zeit nach dem Verlassen unserer Schule zu unterstützen:

- Schon das zweiwöchige Betriebspraktikum während der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe vermittelt einen konkreten Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt, schafft Verständnis für deren Anforderungen und motiviert zur Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensplanung.
- Das schulische Angebot eines zertifizierten Eignungstests durch ein anerkanntes Unternehmen (geva) gewährt den teilnehmenden Oberstufenschülern verlässliche Informationen über ihre Stärken und Profile.
- Das von Fachleuten unter realistischen Bedingungen durchgeführte Bewerbertraining schafft bei den teilnehmenden Schülern die Motivation und Voraussetzung für erfolgreiche Zugänge zu naturwissenschaftlich-technischen Berufsfeldern.
- Beim Hochschulinformationstag gewinnt der Abiturjahrgang Einblick in die Angebotsvielfalt und das Anforderungsniveau des Universitätsstudiums.
- Zahlreiche Absolventen unserer Schule, die sich in Berufsausbildung, Studium oder Berufspraxis befinden, kommen zu einem „Abend der Berufsinformation“ in unsere Schule, um aus der Praxis ihrer eigenen Erfahrungen den Oberstufen-Jahrgängen ganz konkrete Hinweise zu geben.

6. Schulgemeinschaft

a. Schüler-Schüler

Wir gehen von dem Grundsatz aus, dass die Beziehungen unter Schülern nicht erst dann thematisiert werden dürfen, wenn Störungen auftreten und das Einhalten des Lehrplans bedroht ist. Es geht darum, in der Schule Bedingungen zu schaffen, die das Miteinander von Schülern fördern und dadurch ein Lernklima schaffen, das die soziale Interaktion der Schüler begünstigt.

- Der Stärkung der Schulgemeinschaft und der Förderung eines guten Klassenklimas dienen verschiedene Gemeinschaftstage und Klassenfahrten. Für die Schüler der 5. Klassen wird in der ersten Schulwoche durch verstärkten Unterricht beim Klassenlehrer und weitere gemeinschaftsfördernde Aktivitäten, insbesondere durch einen gemeinsamen Grillabend mit Eltern, Schülern und Klassenlehrern als Abschluss dieser Woche, ein besonderer pädagogischer Akzent gesetzt.

- Das Kennenlernen der Schule und der neuen Umgebung wird dadurch gefördert, dass die neuen Schüler von Tutoren betreut werden. Dies sind Mitschüler der Klassen 6 bis 8, die in der Regel aus dem gleichen Ort bzw. Ortsteil kommen, um die neuen Schüler auch auf dem Weg zur Schule begleiten zu können.
- Für die in der Jahrgangsstufe 7 nach der Wahl der 2. Fremdsprache neu zusammengesetzten Klassen gibt es Kennenlertage, die in Selbstversorgerhäusern in der näheren Umgebung vom jeweiligen Klassenlehrer vorbereitet und durchgeführt werden. Diese sollen vor allem der Stärkung der Klassengemeinschaft dienen.
- In der Jahrgangsstufe 9 wird mit den Besinnungstagen ein besonderer, vor allem religionspädagogischer Akzent gesetzt.
- Zu Beginn der Jahrgangsstufe 11 fahren die Schüler zum Jugend- und Freizeithaus am Dümmer See. Diese Fahrt soll den Schülern des gesamten Jahrgangs nach der Auflösung des Klassenverbandes in der Qualifikationsphase ein Gemeinschaftserlebnis und -bewusstsein vermitteln.
- Ergänzt wird dieses **Fahrtenprogramm** durch die Klassenfahrten in den Jahrgängen 5 und 10 sowie die Studienfahrt des Jahrgangs 12.
- Zu Beginn jeden Schuljahres fahren die neu gewählten Klassen- und Kurssprecher der Oberstufe zu einem Schülerratstag nach Meppen, um dort gemeinsam das Konzept für die Arbeit des Schülerrates im gesamten Schuljahr zu erstellen.
- Dem guten Miteinander der Schüler dient auch der von der SV organisierte und jeweils für eine Woche von einer Klasse übernommene Verkauf von Brötchen. Nach jeder großen Pause wird von einer Klasse auf dem Pausenhof, dem Sportplatz und in der Pausenhalle ein Ordnungsdienst durchgeführt.
- In der Oberstufe hat jeder Jahrgang einen eigenen Aufenthaltsraum, den er selbst gestaltet und in dem er selbst für Ordnung und Sauberkeit sorgt.
- Abschluss und Höhepunkt des Schullebens bilden für die Schüler dann die gemeinsame Abiturfeier und der Abiturball sowie die Beteiligung an der Organisation und Durchführung des Abifestivals.

b. Schüler-Lehrer

Eine gelingende **Erziehungsgemeinschaft** setzt eine Wertschätzung voraus, die die Unterschiede in der Rolle des jeweils anderen sieht und anerkennt, aber dennoch ein respektvolles Miteinander von Schülern und Lehrern ermöglicht.

- Lehrer nehmen sich bewusst Zeit für ihre Schüler. Dieses besondere Engagement zeigt sich u. a. an der Einrichtung eines Schülersprechertages. Für die Schüler des Jahrgangs 10 gibt es eine spezielle Beratungsstunde zur Qualifikationsphase. Ergänzt wird dieses Angebot durch die intensive Beratung und Information der Schüler durch die Klassenlehrer und den Oberstufenkoordinator.
- An unserer Schule gibt es drei speziell ausgebildete Beratungslehrer, an die sich Schüler, Eltern und Lehrer bei besonderen Problemen wenden können.
- In den Jahrgängen 5 bis 8 beginnt jede Schulwoche mit einer Wochenstartstunde, in der die Klassenlehrer mit den Schülern ihrer Klasse offene Gespräche führen, Fragen bearbeiten und Probleme erörtern. In diese Wochenstartstunde integriert ist das Präventionsprogramm „**Sign**“, das die Schüler auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden begleiten und sie in stark machen soll. Gewalt- und Suchtprävention spielen in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle. Die Klassenlehrer nehmen an Fortbildungen teil, die sich an diesem Präventionsprogramm orientieren.

- Eine Möglichkeit, Probleme und Konflikte zwischen Schülern zu lösen, bietet neben dem Konzept zur Behandlung von Unterrichtsstörungen das Instrumentarium der Streitschlichter. Eine ausgebildete Streitschlichtermoderatorin steht Schülern für eine mögliche Ausbildung zum Streitschlichter zur Verfügung.
- Für die Lösung gravierenderer Probleme in einer Klasse sind zudem Klassenkonferenzen vorgesehen, in denen Schüler, Elternvertreter und Lehrer gemeinsam die Schwierigkeiten diskutieren und nach einer einvernehmlichen Lösung suchen.
- Für die Klassen 6 und 7 wird in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch und in der 2. Fremdsprache (Latein oder Französisch) ein **Förderunterricht** angeboten, um Defizite in den einzelnen Fächern zu beheben.
- Zur Stärkung der Schulgemeinschaft tragen weiterhin Lehrer-Schüler-Turniere (Fußball, Volleyball) und auch die zahlreichen Kurstreffen in der Oberstufe bei, für die sich sowohl Lehrer als auch Schüler immer wieder Zeit nehmen.

c. Eltern-Lehrer

Schule braucht die Mitarbeit der Eltern, sind sie doch „Spezialisten“ für ihre Kinder. Sie kennen sie länger und erleben sie in anderen Situationen als Lehrer. Nur im Dialog können beide Seiten erfahren, wie sich das Kind in der jeweiligen Lebenswelt verhält.

- Eltern haben den Wunsch und das Recht, während der Zeit ihres Kindes an der Schule umfassend über Möglichkeiten der Schullaufbahngestaltung und über den aktuellen Leistungsstand informiert zu werden. Beratungen bei zwei Mal im Jahr stattfindenden Elternsprechtagen, bei Elternstammtischen einer Klasse sowie intensive Informationsveranstaltungen prägen das Zusammenspiel von Eltern und Lehrern und bilden wichtige Meilensteine auf dem Weg zum Abitur.
- Der von Eltern organisierte Förderverein unserer Schule sorgt jährlich für eine nicht zu unterschätzende finanzielle Unterstützung. Dadurch werden Projekte unserer Schule ermöglicht, die der vielfältigen Qualitätsverbesserung von Unterricht dienen.
- Regelmäßige Sitzungen des Schulelternrats mit der Schulleitung dienen dem Austausch wichtiger Informationen und Anliegen.
- Die Benutzung der schuleigenen Bibliothek wird den Schülern dadurch ermöglicht, dass die Eltern die dafür notwendige Aufsicht übernehmen.
- Planung und Durchführung einer Reihe von Schulveranstaltungen sind ohne die Mitarbeit der Eltern nicht denkbar. Eltern sind der Garant dafür, dass sich die Schüler unserer Partnerschulen bei ihrem Aufenthalt bei uns in Lingen wohl fühlen. Beim „Tag der offenen Tür“ und beim Schulfest sind einige Aufgabenbereiche fest in Elternhand. Am Ende der Einführungswoche für die neuen 5. Klassen gehört ein Eltern-Nachmittag zum bewährten Programm. Hier kann ein erster Austausch mit den neuen Klassenlehrern stattfinden. Bei Sportwettkämpfen und –veranstaltungen kann sich die Sportfachgruppe regelmäßig auf die Mithilfe von Eltern verlassen.
- Über relevante Angelegenheiten unserer Schule wird regelmäßig in Elternbriefen informiert.

d. Lehrer-Lehrer

Guter Unterricht kann nur bei einer intensiven Zusammenarbeit der Lehrkräfte gelingen, die durch Erfahrungsaustausch, gegenseitige Unterstützung und ein vertrauensvolles Miteinander verwirklicht werden kann.

- Die Fachkonferenzen tragen wesentlich zur Kooperation bei. Ihnen kommt eine zentrale Rolle bei Entwicklung, Einführung, Überarbeitung und Evaluation der schulinternen Lehrpläne zu.
- Die Fachkonferenzen legen einheitliche Bewertungsmaßstäbe fest und unterbreiten Vorschläge für die außerunterrichtlichen Angebote und die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern der Schule.
- Im Hinblick auf die ständig wachsenden, aber auch sich verändernden Anforderungen besuchen die Lehrer regelmäßig Fort- und Weiterbildungen, um darin gewonnene Erkenntnisse als Multiplikatoren weiterzugeben.
- Darüber hinaus tragen Dienstbesprechungen, Teamsitzungen, Klassenkonferenzen und das Planen und Durchführen von gemeinsamen Projekten zum besseren gegenseitigen Verständnis, zur Erhöhung der Qualität des Unterrichts und zum gemeinsamen pädagogischen Handeln bei.
- Die Referendare an unserer Schule erfahren eine intensive Betreuung. Diese wird nicht nur als Weitergabe von Erfahrung, sondern als gegenseitige Bereicherung verstanden.
- Auch die informelle Zusammenarbeit der Lehrkräfte, etwa in Form von Diskussionen und Gedankenaustauschen über Materialien und Unterrichtssequenzen betrachten wir als wesentlich für die Gewährleistung eines anspruchsvollen und schülergerechten Unterrichts.
- Neben dem allgemein üblichen jährlichen Kollegiumsausflug dienen vor allem die zweimal im Jahr stattfindenden Kollegiumsabende vor den Sommerferien und vor den Weihnachtsferien dem unbeschwerten Miteinander und Zusammenhalt untereinander. Außerdem gibt es noch Angebote, sich mit anderen Kollegen in der Freizeit sportlich zu betätigen (Lehrervolleyball).

7. Sprachenfolge und Schwerpunkte

a. Sprachenfolge Sekundarstufe I

		Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7
A. Sprachenfolge mit drei Pflichtfremdsprachen	Möglichkeit 1	Englisch	Latein	Französisch
	Möglichkeit 2	Englisch	Französisch	Latein
B. Sprachenfolge mit zwei Pflichtfremdsprachen	Möglichkeit 3	Englisch	Latein	
	Möglichkeit 4	Englisch	Französisch	
C. Wahlmöglichkeit				Spanisch-AG

Hinweise

zu A.: Sprachenfolge mit 3 Fremdsprachen

Die drei Fremdsprachen werden bis einschließlich Klasse 9 gewählt, in Klasse 10 (Einführungsphase) können wahlweise alle drei Sprachen beibehalten werden oder eine der drei Sprachen abgewählt werden.

zu B.: Sprachenfolge mit 2 Fremdsprachen

Die zwei Fremdsprachen müssen bis einschließlich Klasse 10 (Einführungsphase) belegt werden.

b. Schwerpunkte in der Qualifikationsphase

		Sprachlicher Schwerpunkt	Musisch-künstlerischer Schwerpunkt	Gesellschaftswissenschaftl. Schwerpunkt	Naturwissenschaftl. Schwerpunkt
Kurse auf erhöhtem Niveau	P1	Englisch	Kunst oder Musik	Geschichte	zwei der Fächer: Mathematik, Biologie, Physik, Chemie
	P2	Deutsch	Deutsch oder Mathematik	Deutsch oder Mathematik	
	P3	frei wählbar unter Berücksichtigung der Auflagen	frei wählbar unter Berücksichtigung der Auflagen	Politik	frei wählbar unter Berücksichtigung der Auflagen
Kurse auf grundlegendem Niveau	P4	Berücksichtigung der Auflagen	Berücksichtigung der Auflagen	frei wählbar unter Berücksichtigung der Auflagen	Berücksichtigung der Auflagen
	P5				

8. Angebot an Schul-/Klassenfahrten

Jahrgang	Art der Fahrt	Ziel / Unterkunft	Länge / Zeit
Klasse 5	Schulgemeinschaftstage des gesamten Jahrgangs	Thülsfelder Talsperre	3 Tage (2 Übernachtungen) / Mai
Klasse 7	Kennenlertage der neu zusammengesetzten Klassen	Selbstverpflegungshäuser Geeste, Baccum bzw. Meppen	4 Tage (3 Übernachtungen) / Schuljahresbeginn
Klasse 9	Schulgemeinschaftstage mit religiösen Akzentuierungen	Jugendbildungsstätte Clemenswerth, Sögel / Kolping-Bildungshaus Salzbergen	4 Tage (3 Übernachtungen) / November, Dezember
Klasse 9 (richtet sich nach dem Angebot auf der englischen Seite)	Austauschfahrt	England / i.d.R. in Gastfamilien	ca. 7 Tage (ca. 6 Übernachtungen)
Klasse 8/9 (richtet sich nach dem Angebot auf der französischen Seite)	Austauschfahrt	Frankreich (Compiègne und Paris) / i.d.R. Privatunterkünfte	6 Tage (5 Übernachtungen)
Klasse 10 (eine Klasse)	Austauschfahrt	Rodowo / Privatunterkünfte	6 Tage (5 Übernachtungen)
Klasse 10	Klassenfahrt	Deutschland / Jugendherberge/-hostel	5 Tage (4 Übernachtungen) / Schuljahresbeginn

Jahrgang	Art der Fahrt	Ziel / Unterkunft	Länge / Zeit
Jahrgang 11	Dümmertage zur Förderung und Stärkung von Sozialkompetenz und Teamgeist	Jugend- und Freizeitzentrum am Dümmer	4 Tage (3 Übernachtungen) / Schuljahresbeginn
Jahrgang 12	Studienfahrt	Weitgehend Ziele im benachbarten Ausland	6 Tage (5 bzw. 6 Übernachtungen) / vor den Herbstferien

9. Festgelegte außerschulische/-unterrichtliche Aktionen

Klasse / Jahrgang	Art der Fahrt	Zielsetzung	Charakter / Länge / Zeitraum
Klasse 5	Waldspiele	Kennenlernen / Auseinandersetzen mit dem Lebensraum „Wald“	verpflichtend / ein Vormittag im Frühjahr
Klasse 7/8	Gemeinschaftsprojekt mit dem Christophoruswerk	Gemeinsam und Miteinander: Projektarbeit „Behinderte und Nicht-Behinderte“	Auswahl einer Klasse für gemeinsame Pro-jektarbeit, gemeinsamer Gottesdienst aller 7. und 8. Klassen als Abschluss der Projektarbeit / November/Dezember
Klasse 9	Präsentationstraining mit der FH	Schulung der Rhetorik und der Präsentation; Anleitung u. Reflexion durch Studenten der FH (Studiengang Kommunikation)	verpflichtend / zwei Vormittage im Mai/Juni
Klasse 9	Glaubenswochentag	projektorientierte Auseinandersetzung mit dem Thema der Glaubenswoche	verpflichtend / ein Schulvormittag
Klasse 9	Betriebserkundung Gaskraftwerk	Aufbau und Funktionsweise eines Betriebes	verpflichtend / ein Vormittag im Dezember/Januar
Klasse 10	Betriebspraktikum	Kennenlernen der Arbeits- und Berufswelt	zwei Wochen / zeitlich vor bzw. nach den Herbstferien
Jahrgang 11	Aktion Schülerhilfe	Sozialer Tag in Zusammenarbeit mit dem SKM: Arbeiten für einen sozialen Zweck in Betrieben, Firmen und Privathaushalten	Teilnahme liegt in der Entscheidung des Jahrgangs / ganzer Tag (über Schulvor-mittag hinaus) / April/Mai
Jahrgang 11	MIG	Unternehmensplanspiel, das in einem Lingener Unternehmen durchgeführt und von Experten	eine Woche, ganztägig, ausgewählte Teilnehmer aus den Politik-Wirtschaft-Kursen / i.d.R.

Klasse / Jahrgang	Art der Fahrt	Zielsetzung	Charakter / Länge / Zeitraum
		aus der Wirtschaft begleitet wird.	Januar
alle Jahrgänge	Solidarität geht	Projekt in Zusammenarbeit mit dem Dekanatsjugendbüro: Solidaritätslauf im Rahmen der Misereor-Fastenaktion	freiwillige Teilnahme, sonntags vor Osterferienbeginn
Jahrgänge 11 + 12	Berufsinformationsabend	Ehemalige informieren über ihr Studium und/oder ihre Berufstätigkeit als Orientierungshilfe bei der Studien- und Berufswahl.	verpflichtende Teilnahme, alle zwei Jahre, ein Abend im September
Jahrgang 12	Hochschulinformationstag	Erkundung einer Hochschule im Rahmen der Berufsorientierung	ein ganzer Tag, i.d.R. in Zusammenarbeit mit der Universität Münster

10. Konzept für den Übergang von der Grundschule zum Franziskusgymnasium

Die in der folgenden Auflistung angegebenen Zeitpunkte dienen der groben Orientierung. Sie sind jeweils abhängig von der Schuljahresdauer und den Ferienterminen.

Zeitpunkt	Inhalte / Zielsetzungen
Juni	<p>“Kennenlernnachmittag“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der neuen Klassenkameraden und des Klassenlehrers • Vorstellen des Tutorensystems
August	<p>Begrüßungstag (erster Schultag):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortgottesdienst • Begrüßung in der neuen Klasse durch den Klassenlehrer • Schulführung <p>Einführungswoche: täglich mindestens zwei Stunden beim Klassenlehrer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der anderen Mitschüler • Kennenlernen der Schule • Klassenraumgestaltung • methodisches Arbeiten: Arbeitsplatzgestaltung, Mappenführung <p>“Spiel- und Sportnachmittag“ aller 5. Klassen mit Eltern und Geschwistern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten zum sportlichen Vergleich • Schulrallye • Gespräche bei Kaffee und Kuchen

Oktober	<ul style="list-style-type: none"> Methodentag der Klassen 5: Hausaufgaben
Dezember	Bibliotheksbesichtigung in Zusammenarbeit mit der Stadt- und Hochschulbibliothek
Februar	Methodentag der Klassen 5: Klassenarbeiten
Mai	Gemeinsame Klassenfahrt aller 5. Klassen zur Thülsfelder Talsperre

Weiterführung in Klasse 6

Zeitpunkt	Inhalte / Zielsetzungen
Oktober	Methodentag der Klassen 6: Markieren/Strukturieren von Texten
April	Methodentag der Klassen 6: Lesetechniken

11. Förderunterricht am Franziskusgymnasium

Zeitraum der Fördermaßnahme	Förderfächer	Förderumfang	Vorgehensweise
Klasse 5 1. Halbjahr	Hausaufgabenhilfe in den Kernfächern	1-2 Wochenstunden	Fachlehrer schlagen in Frage kommende Schüler vor. Eltern stimmen Fördermaßnahme zu.
Klasse 5 2. Halbjahr	Rechtschreib-AG Deutsch	1 Wochenstunde	Fachlehrer schlagen in Frage kommende Schüler vor. Eltern stimmen Fördermaßnahme zu.
Klasse 6, 1. Halbjahr	Förderunterricht in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik	1 Wochenstunde	Fachlehrer schlagen in Frage kommende Schüler auf der Zeugniskonferenz am Ende der Klasse 5 vor. Eltern stimmen Fördermaßnahme zu.
Klasse 7, 2. Halbjahr	Förderunterricht in den Kernfächern Deutsch, Englisch, Mathematik und in der 2. Fremdsprache	1 Wochenstunde	Fachlehrer schlagen in Frage kommende Schüler auf der Zeugniskonferenz am Ende des 1. Halbjahres der Klasse 7 vor. Eltern stimmen Fördermaßnahme zu.

Der Erfolg des Förderunterrichtes wird in Teambesprechungen der Klassen- und Kernfachlehrer überprüft.